

Foggy Dew

'Twas down the glen one Easter morn
To a city fair rode I.
When Ireland's line of marching men
In squadrons passed me by.
No pipe did hum, no battle drum
Did sound its dread tattoo
But the Angelus bell o'er the Liffey's swell
Rang out in the foggy dew.

But the bravest fell, and the requiem bell
Rang mournfully and clear
For those who died that Eastertide
In the springing of the year
And the world did gaze, with deep amaze,
At those fearless men and true
Who bore the fight that freedom's light
Might shine through the Foggy Dew.

Ah, back through the glen I rode again,
And my heart with grief was sore
For I parted then with valiant men
Whom I never shall see more
But to and fro in my dreams I go
And I'd kneel and pray for you
For slavery fled, O glorious dead,
When you fell in the Foggy Dew.

Nebliger Tau

Es war unten in der Schlucht eines Ostermorgens,
zu einer ^{schönen Stadt (Dublin)} Stadtmesse ritt ich, ← o. Übersetzg. v. Heidis Buch
als Irlands Kolonne marschierender Männer
in Schwadronen an mir vorbeikamen.
Keine Pfeife erklang, keine Schlachttrommel erklang mit
gräßlichem Tattoo, aber die ^{Angelus} ~~himmlische~~ Glocke über dem Liffey-
hügel erklang durch den nebligen Tau.

Aber die Tapfersten fielen und die Requiemglocke erklang
beklagend und klar für jene, die starben zu dieser
Osterzeit in der Frühlingszeit des Jahres.
Und die Welt blickte starr, mit tiefem Entsetzen auf jene
furchtlosen Männer und wahrhaftigen, ~~Männer~~
die den Kampf führten, daß das Licht der Freiheit möge
scheinen durch den nebligen Tau.

Und zurück durch die Schlucht ritt ich wieder
und mein Herz war betrübt aus Kummer,
denn ich trennte mich dann von tapferen Männern,
die ich nie wieder sehen werde,
aber dann und wann in meinen Träumen gehe ich
und kniee nieder und bete für Euch
um Entfliehen der Sklaverei, oh glorreicher Tod,
wenn Du fällst in ~~the Foggy Dew.~~"

denn nebligen Morgen